

insabend.
Bodwurst
ich frisch,
kuchen) und
n Dienstag
l Weber.
Buttersalz,
Bewerbesalz,
Gimbel.
weisse
Nota
Buchholz.
ahrten
on Griseid.
ormittags 7³⁰
11
12
achmittags 1³⁰
3⁴⁵
5³⁰
7
ane.
isenbahn.
en nach:
5, 11, 38 M.,
3, 42 A.
uch 4, 55 früh,
30 A., 6, 53 A.
eblar, Gieser,
früh, 8, 5 M.,
2 A.
ug.
steg 5, 35 Am.
en von:
ur Wochentags)
26 A., 6, 07,
3 Nachts.
3, 26 A., 6, 07,
2 A.
3, 26 A., 8, 16
n. Siegen:
tags) 9, 12 M.,
7, 40, 9, 30 A.,
ach Rhen:
3, 19 A.
eudenberg:
3, 9, 50 A.
Daaden:
7, 40, 9, 35 A.
Weisdorf:
am., 8, 45 A.
enfrichen:
12, 59, 3, 23,
A.
nach Am:
M., 2, 25, 4, 15,
enbahn.
gen nach:
al 5, 43, 7, 50
nicht in Weide:
7, 5, 10, 0 M.,
5, 00 A., 6, 12,
M., 3, 29 A.,
nden Stationen
7, 50 Schnell-
Stationen) 10⁰
10, 25 A. (Der
nur bis Alten-
en von:
n Altenhundem
M., 1, 15, 1, 40,
31 Schnellzug,
M., 6, 49, 7, 31,
u. Siegen:
12, 55, 1, 21,
18 Schnellzug,
Laasphe.
schm. (nur bis
A. (nur bis
Kreuzthal:
7, 10, 12, 02 M.,
antags: von
Ab., Antunft in
Marburg:
ittags, 5, 7 A.,
3 M., 3, 00 A.,
Laasphe:
7, 00 A.,
M., 3, 10 A.,
Schmallen-
A.
M., 2, 19 M.,
nach Altem-
10, 57 Morg.,
efehle
Buchholz.
on C. Buchholz



V. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.
Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.
Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.
Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 128. **Siegen, Mittwoch, 30. October** **1889.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegen-
genommen.

Die Vermählungs-Festlichkeiten in Athen.

Alle Berichte bestätigen die außerordentliche Herzlichkeit des Empfanges der neuen Kronprinzessin. Die allgemeine Stimmung ist die, daß von den Photographien, die von der Prinzessin-Braut nach Griechenland gekommen seien, keine die liebliche Anmuth der Braut wiedergebe. Alle Welt war in Wahrheit von ihrer Anmuth und Bescheidenheit entzückt. Es war ein Ausbrausen ur-
endlichen Jubels, als sie an der Seite der Königin und der Kai-
serin Friedrich auf einem Balkon erschien. Die Zeitungen schrieben nach der Ankunft: Prinzessin Sophie regiere noch nicht das Land, aber Alle Herzen. Die Verbindung ist offenbar populär, sehr populär. — Die Vermählungsfeier am Sonntag war von prächt-
igstem Witter, tiefblauem Himmel, hellem Sonnenschein begünstigt. In der griechischen Kathedrale (Metropolitankirche) hatten sich die Würdenträger, das Gefolge der anwesenden Fürstlichkeiten, die
Deputirten und Generale etc. um 9 1/2 Uhr versammelt und er-
warteten den Brautzug. Die Kirche war im Inneren wie im
Äußeren überreich geschmückt, wenn sie auch in ihren Raumver-
hältnissen keineswegs der Bedeutung des Festes entsprach. Bei
der größten Sparsamkeit des Platzes war es nicht möglich, für
mehr als 1100 Personen den Zutritt festzustellen. Der größere
Theil der Beamten und Deputirten verließ daher während des
Vollzuges der heiligen Handlung auf dem Platz vor der Kirche,
wo zwei große Tribünen errichtet waren. Die Ordnung der Fest-
theilnehmer in der Kirche war folgende: Zur Linken des Haupt-
portals nahmen in den Seitengängen bis zur Kanzel das diplo-
matische Corps und die fremden Marineoffiziere Aufstellung. An
diese schlossen sich im weiteren Halbkreis die Offiziere der griechi-
schen Marine, an diese die Bürgermeister sämtlicher Städte des
Königreichs und die städtischen Collegien Athens und des Piräus.
An diese reihen sich die Mitglieder des Parlaments, an diese die
Vertreter der auswärtigen griechischen Colonien, nach ihnen die
höheren Staatsbeamten. Alle diese Persönlichkeiten bildeten die
feierliche Umschließung der Festversammlung. Den mittleren Raum
der Kirche nahmen im hinteren Theile die Offiziere des griechischen
Landheeres ein; vor diesen saßen die Damen der Offiziere und
Beamten, vor diesen wiederum die Damen und Herren des Ge-
folges der fürstlichen Gäste. Die Anfuhr des Brautpaares zur
Kathedrale verlief auf das Glänzendste. Die Tribünen waren dicht
geleert. Kanonenschüsse verkündeten die Ankunft der Allerhöchsten
Herrschaften. Die Kaiserin Friedrich fuhr mit dem Prinzen von
Wales, die Kaiserin Augusta Viktoria mit der Königin von Däne-
mark, der Kaiser, welcher die Uniform der Gardes du Corps an-
gelegt hatte, mit der Königin von Dänemark. Den Salawagen, in
welchem die Königin von Griechenland und die Prinzessin-Braut
saßen, begleiteten ritend der Kronprinz und der König von
Griechenland.

Als das Brautpaar in der Kirche erschien, stimmte ein Chor
einen Kirchenhymnus an. Währenddessen wurde das hohe Paar
vom Metropoliten und den übrigen Bischöfen und hohen Geist-
lichen zum Altar begleitet. Vor dem für das Brautpaar ein Podium
aufgestellt war in der Höhe von einem Meter. Dasselbe war bedeckt
von einem weiß- und blau-schimmernden Prunkteppich, der als eine
der vorzüglichsten Leistungen der griechischen Webekunst gerühmt
wird. In der Mitte des Podiums stand auf schwerer Unterlage
eine Steinplatte, der sogenannte heilige Steintisch, welcher in der
Kathedrale des heiligen Eleutherios aufbewahrt wird. Nach der In-
schrift der Platte soll sie dieselbe sein, auf welcher Christus ge-
standen hat, als er die Ehe der Neuvermählten auf der Hochzeit
zu Kana einsegnete und das Wunder der Verwandlung des Wassers
in Wein vollbrachte. Der Stein soll unter einem byzantinischen
Kaiser aus Galilea nach Griechenland gebracht sein, wo er an
einem Orte Bödions im vorigen Jahrhundert wieder aufgefunden
wurde. Die Benutzung desselben zu der bevorstehenden Feier ge-
schah auf besonderen Wunsch der strenggläubigen Königin Olga.
Der Stein war durch eine schwere Decke verhüllt. Vor demselben
nahm das Brautpaar Aufstellung, im Halbkreis umfellt von
den königlichen Eltern und den Trauzugungen. Hinter dem Stein
stand der Metropolit von Athen; ihm assistierten vier Erz-
bischöfe und Mitglieder der heiligen Synode, um diese im weiteren
Umkreise standen die übrigen fünfzehn Bischöfe des König-
reichs. Der Metropolit, eine ehrwürdige Erscheinung mit lan-
gem, weißem Bart und Haupthaar, trug den langen, weißen,
silberdurchwirkten Priestermantel, die Bischöfe erschienen im Fest-
ornat und Amtekleide. Nach Verlesung der Liturgie verlangte der
Metropolit von dem Brautpaare das Gelübde der gegenseitigen
Treue und die Prinzessin sprach nun zum ersten Male öffentlich
ein griechisches Wort aus. Hierauf sang der Chor die Liturgie
für die königliche Familie und dann den ambrosianischen Lobgesang.
Während der feierlichen Handlung hielten der Zarowitz und
Prinz Heinrich von Preußen nach griechischer Sitte die
Brautkrone jener über den Kronprinzen Konstantin, dieser über
seine Schwester, die Prinzessin Sophie. Nach Vollzug der heiligen
Handlung fand ein dreimaliger Umgang um den Altar statt, wor-
auf sich der Hochzeitszug unter gar nicht zu beschreibendem Jubel
der dichtgedrängten Volksmassen und unaussprechlichen Lobhofs-
rufen nach dem königlichen Schlosse zurückbegab. Dasselbe fand in der
Schloßkapelle die Einsegnung des Ehebandes nach evangelischem
Ritus statt. Die Trauung hielt der Hofsprenger in Athen, Pastor
Petersen, während Ober-Hofsprenger Dr. Adol. Gebel und Segen
sprach. Nach dem Chorgesang, welcher die Feier schloß, erfolgte
der Einzug der hohen Neuvermählten in das Kronprinzliche Palais.
— Bei der nunmehr stattfindenden Galafest brachte der Kaiser
den Trinkspruch auf die griechischen Majestäten, das griechische
Volk und die königliche Hauptstadt aus, welche ihm und der
Kaiserin einen so glänzenden, herzlichen Empfang bereiteten. Er
schloß sich glücklich, daß seine Schwester Griechenland angehören
werde, und sei überzeugt, daß sie in dem erlauchten griechischen
Königspaares zweite Eltern finden und daß sie vom arischen

Volke mit Liebe aufgenommen werde. Braufende Hurrahs folgten
dem hierauf ausgebrachten Hoch. Sodann brachte der König von
Griechenland einen Trinkspruch auf die Kaiserin Friedrich aus. —
Der König von Griechenland verließ dem Prinzen Heinrich von
Preußen, dem Herzog von Mecklenburg und dem Staatssekretär
Grafen Herbert Bismarck das Großkreuz des Erlöser-Ordens. —
Im königlichen Schlosse fand heute (Montag) um 1 Uhr der
feierliche Handfuß statt. Die gesamte Generalität, die Staats-
würdenträger, die höheren Offiziere und die Damen der vornehmen
Gesellschaft zogen im Thronsaal vor dem Kronprinzen Konstantin
und seiner Gemahlin vorüber und küßten ihnen die Hand. — Der
Text des Begrüßungsliedes an Kaiser Wilhelm II., welches in der
Volksprache geschrieben ist, lautet in freier Uebersetzung: „Will-
kommen zum ersten rufst Dir die Göttin Athene zu, den Auf-
widerhallen die Berge Athens. Aus dem Lande kommst Du, wo
die Weisheit, als sie von den Barbaren hier vertrieben wurde,
Herb und Hülfe fand, die arme. Dir, o Herrscher jenes Landes
(Deutschlands), folgt ihre Seele (Sophia) mit Freunden in das
Vaterland (Griechenland), um es noch einmal wieder zu sehen.
Freudig begrüßt mit Kränzen kommst Du Erleuchteter (Kaiser) in
das verwaisste Griechenland, ihr Vater und Bruder zugleich (Vater
der Weisheit, Bruder der Sophia).

Tagesnachrichten.

Berlin, 28. Oct. Der Kaiser hat der Nordd. Allg. Ztg.
zufolge das nachstehende Telegramm an den Fürsten Bismarck
gerichtet: „Fürst v. Bismarck, Friedrichruh: Nach berauschend
schöner Fahrt hier im alten faden Athen angelangt. Nach herzlich
Empfang von Fürst und Volk war Ihr Telegramm der
erste Gruß von der Heimat; herzlichen Dank dafür, sowie Mein
erstes Wort zum Vaterlande ein Gruß an Sie, von der Stadt
des Perikles und von den Säulen des Parthenon her, dessen er-
habener Anblick mir tiefen Eindruck macht. Wilhelm.“

Berlin, 27. Oct. Kaiserin Friedrich wird nach den
Vermählungs-Festlichkeiten in Athen sich von dort mit den
Prinzessinnen Viktoria und Margaretha nach Italien begeben,
um daselbst für den Winter Aufenthalt zu nehmen. — Die Ber-
liner radikale Volkszeitung tritt der Art und Weise, wie die deutsch-
freisinnige Presse zu der Schrift Gustav Freytags Stellung nimmt,
folgendermaßen entgegen: „Es ist ein rein sachliches, unbefangenes
Urtheil, wenn wir sagen, daß die Schilderung Kaiser Friedrichs
durch Freytags Feder den Eindruck der Wahrheit auf uns macht.
Und wir halten es nicht für wohlgethan, wenn freisinnige Blätter,
weil ihnen dies und jenes in Freytags Schrift nicht paßt, dem
Verfasser sofort nachreden, daß er sich in der Würdigung
des edlen Todten dem Standpunkte des Kartells nähere. Man
darf nicht jeden Trank, der den herben Geschmack der Wahrheit
besitzt, für giftigen Fusel erklären.“

Berlin, 28. Oct. Gestern wurden Glückwünsche des Reichs-
tags an den Kaiser und an die Kaiserin Friedrich telegraphisch
nach Athen abgefaßt. — Der Hof leate heute um den verstorbenen

Sinnsprüche.
Was Frauenherzen still erfinden,
Und Gott geduldig läßt beginnen:
Dagegen giebt es kein Entrinnen!
M. Jofai.

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)
Sie schlug die Hände vor's Gesicht. „Kein Entrinnen! Was
willst Du? mach's kurz.“
„Du weißt es ja, ich habe es Dir geschrieben. Ich bin ver-
zweifelt in der Klemme, Baron Wenden ist Millionär — voila
tout. Als ich Dich so plötzlich in der eleganten Equipage sah, die
dunkelhaarige Baroneß mit dem schwärzlichen feinsinnigen Gesicht
neben Dir, und auf meine vorsichtige Erkundigung erfuhr,
wer die beiden Damen seien; da war es mir wie ein Wink des
Simmels —“
„Lästere nicht!“ unterbrach sie ihn.
„Oder der Hölle wenn Dir das besser klingt.“ lachte er frivol.
„Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. — Mein guter
Stern hat mich nach Hallstadt geführt, aber lange halte ich es in
dem Neste nicht mehr aus.“
„Du willst fort?“
„Ich muß wieder einen andern Schauplatz für meine Thaten
auffuchen.“
„Und Helene?“ fragte Gertha von Besorgniß eisoßt.
„Doch eifersüchtig, theure Gattin? Sei beruhigt; auch ich bin
gebunden, ich kann sie lieben, aber mich nicht an sie binden. Sie
soll den Liebestraum träumen, bis sie —“
Er näherte seinen Mund ihrem Ohre und flüsterte ihr etwas
zu. Sie hob die Hände stehend empor. „Laß ab, ich bitte Dich, das
ist entsetzlich!“
Er lachte. „Alberne Weichherzigkeit! Jetzt weißt Du, um was
es sich handelt. Ich muß fort, bald. Hilfst Du mir, so bist Du von
mir befreit — auf lange Zeit — wer weiß für immer. Verzeihst
Du mich — wehe Dir! Du verdirbst Dich und noch Einen — und
hilfst nicht auf, was kommen wird und kommen muß.“

„Was soll ich thun?“
„Schweigen.“
„Habe ich es nicht gethan?“
„Nicht, wie Du sollst. Deine Mienen reden; gestern war sogar
Dein Mund nahe davon, es zu thun. Hüte Dich, hüte Deine Augen,
hüte Dein Gesicht. Versteheh wir uns jetzt?“
„Du bist deutlich genug gewesen.“ seufzte sie.
„Ah bien, soyons amis, Cinn.“ sagte er, ihre Hand ergreifend.
Sie zog sie schnell zurück.
„Wie, nicht einen Händedruck?“ fragte er höhnisch. „Ist das
der Lohn für meine Bescheidenheit? Könnte ich nicht mit gutem
Rechte mehr, Alles fordern? Zum wenigsten einen Kuß?“
Er legte den Arm um ihre Taille und wollte sie an sich ziehen.
Ein Geräusch schreckte ihn zurück.
„Was war das?“ fragte er.
„Es mag der tolle Welter Franz gewesen sein.“ antwortete
Gertha.
„Auch ein Verehrer von Dir? — Nun, auf einen Kampf mit
diesem Rivalen möchte ich es nicht ankommen lassen. Auf Wiedersehen,
mein Fräulein!“
Wie beim Kommen zog er den Hut mit affektirter Höflichkeit
und entfernte sich nach der Seite des Parks, wo man durch eine
kleine Pforte in der Mauer, die den Tag über offen stand, auf die
Landstraße gelangen konnte. Gertha schlug den nach dem Schlosse
führenden Weg ein.
Raum hatte sie sich entfernt, so schlüpfte hinter den Fichten
eine andere verhüllte weibliche Gestalt hervor.
„Schlange, Schlange!“ knirschte sie. „Hierher hat sie ihn ge-
lockt. O, warum kam ich zu spät, um hören zu können, was sie
mit einander sprachen! Aber brauche ich noch weiter etwas zu
hören? Ist's nicht genug, daß ich sie bei einander gesehen habe? —
Richard soll es erfahren, auf der Stelle will ich zu ihm und ihm
erzählen, wo und wie ich den Engel, das Musterbild der Frauen
belauscht habe!“ tobte Helene von Wenden und flüzte fort. „Aus
dem Hause muß sie, die Kokette, die alle Männer an sich reißt —
und auch ihn, den Falschen, will ich nicht wieder vor Augen
sehen!“
„Aber ich liebe ihn!“ schrie sie aufschluchzend, „ich liebe
ihn und kann ihn nicht lassen, der ganzen Welt will ich ihn
abtrogen!“

IV.
Auf den heißen Sommer war früh und plötzlich ein kühler,
regnerischer Herbst gefolgt, der Garten und Park von Wendenburg
durch unablässige Regengüsse vorzeitig ihrer Reize entkleidet hatte.
Auf Befehl des tränklichen Barons hatte man, obgleich der Sep-
tember noch lange nicht zu Ende war, bereits das Winterquartier
bezogen, d. h. die Familie versammelte sich nicht mehr in dem
Gartenjalon, sondern in dem sogenannten blauen Saal, der durch
schwere seidene Vorhänge, Polster von verschiedenen Formen und
Größen, dicke Teppiche und gut heizbare Kamine zu einem weit
geeigneten Aufenthalte für kühlere Tage gemacht war.
Es war in der zweiten Woche des September; die Dämmerung
brach herein und in dem Saale brannte noch kein Licht, auch war
Niemand darin anwesend, als Gertha und ihr Jüngling. Die Gou-
vernante saß auf einer Couffee, hatte ihren Arm um die neben
ih in halb liegender Stellung befindliche Nina geschlungen, deren
Kopf an ihre Brust gedrückt und flüsterte mit einer Stimme, der
sie vergebens Festigkeit zu geben suchte.
„Sei ruhig, mein Liebling, Deine Schwester hat es nicht böse
gemeint.“
„Das verstehst Du nicht, Gertha.“ entgegnete das Kind mit
drolliger Altklugheit und richtete das von Thranen überströmte
Antlitz empor. „Helene meint es wohl so. Ich habe sie ja selbst sagen
hören, sie werde Dich so lange ärgern und quälen, bis Du aus dem
Hause gingest. — ein Mal müßten ihre Stiche doch durch die dicke
Haut dringen.“
Gertha zuckte zusammen, als empfände sie in diesem Augenblick
einen solchen Stich.
„Liebe, liebe Gertha, gebe nicht von mir!“ fuhr Nina fort und
schmiegte sich enger an die Gouvernante.
„Zwing mich nicht dazu, indem Du wieder so unartig gegen
Deine Schwester bist, wie Du heute und schon öfter warst.“ erwiderte
Gertha mit angenommener Strenge. „Ich mag nicht zum Friedens-
störer zwischen Geschwistern werden.“
„Soll ich ruhig dabei bleiben, wenn sie Dir wehe thun?“ rief
die Kleine lebhaft.
„Du siehst ja, daß ich es bleibe.“
„Du bist ein Engel, Gertha! Wer kann so gut, so sanft sein
wie Du!“ schluchzte die Kleine.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Gestern Abend gegen 1/9 Uhr entfiel sanft an den Folgen des Nervenfiebers unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerjohn, der Papierfabrikant,

Herr Herm. Klingspor,
Königl. Lieutenant der Landwehr-Pioniere,
im 32. Lebensjahr.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Siegen, 29. October 1889.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 9 1/2 Uhr statt.

Siegener Krieger-Verein.

Gestern Abend verschied unser Kamerad der königliche Lieutenant der Landwehr-Pioniere **Herr Herm. Klingspor.**
Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen Freund unseres Vereins und einen hochgeschätzten Kameraden, der durch die Biederkeit seines Charakters und die Offenheit seines Wesens Allen Herzen beliebt.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am Freitag den 1. November, Morgens 9 1/2 Uhr statt. Antritt der Kameraden um 9 Uhr bei der Franz'schen Mühle.
Siegen, den 29. October 1889.

Der Vorstand.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Dienstag den 5. Novbr., Abends 8 Uhr:

Künstler-Concert

des Kammervirtuosen **Rosfi** aus Wien,
Frau **Gertrud Krüger**, Berlin und **Frl. Rosa Wächner**, Wien.
Entree 1 Mark.

Nur Mitglieder haben Zutritt.
Siegen, den 23. October 1889.

Der Vorstand.

Siegener Musikverein.

1. Abonnements-Concert

Donnerstag den 7. November 1889,

im Großen Saale der Bürgergesellschaft.

Anfang: Abends halb acht Uhr, Ende: ca. 1/10 Uhr.

Mitwirkende: **Fraulein Hermine Spies**, Concertsängerin aus Wiesbaden.
Herr Professor Eibenschütz vom Conservatorium in Köln (Klavier).

Der zur Verwendung kommende **Waltz** der **Concertkölner** ist von Herrn **Dyckerhoff** in Köln aus dessen Niederlage gütlich zur Verfügung gestellt.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn **Herm. Montanus**, Buchhandlung hier bis Donnerstag Mittag 12 Uhr:
1 nummerierter Sitz im Hauptsaal incl. Bühnenraum = M. 3.-
Nummerierte Sitze zu beiden Seiten des Podiums à M. 2.-
1 Karte zum Nebenraum (eine Anzahl Sitze vorhanden, sonst Sitzplätze) = M. 1.50, Teilscheine à 20 Pf.
Scheine für den Nebenraum nur im Vorverkauf beim Kassellan des Realgymnasiums à M. 1.-
An der Abendkasse von 1/7 Uhr ab: Nummerierte Saalkarte: M. 3.50, nummerierter Podiumsplatz = M. 2.-, Karte zum Nebenraum = M. 2.00, Teile à 20 Pf.

Sämtlichen Mitgliedern des Musikverein und der Concert-Gesellschaft werden die für sie reservierten Tagesbilletts, sowie die angemeldeten Abonnements rechtzeitig zugestellt.

NB. Für die Rückfahrt werden zu **Federmanns** Benutzung gestellt:
ein Extrazug Siegen-Giltenbach
und ein Extrazug Siegen-Wissen
mit Aufenthalt auf allen Stationen! Abfahrt beider Züge 11 Uhr Abends.
Karten an der Abendkasse (1/7-1/8 Uhr) und vor Abgang der Züge im Wartesaal zu Preisen des Personen-Tarifs. — Anzahl der Fahrplätze beschränkt.
Der Vorstand.

Siegener Musikverein.

Nächste Probe Montag den 4. Novbr., anstatt Dienstag.
NB. Sämtliche Damen, welche am letzten Übungsabend nicht-nummerierte Billets erhalten haben, wollen solche am Montag Abend gegen nummerierte Saalbilletts umtauschen!

Die zum Nachlaß des Herrn **Justizrat** von **Wiebahn** gehörigen Immobilien hiesiger Gemeinde:
Flur A Nr. 2430/1623 am Marburgerthor, Wohnhaus, z. 3. von Herrn Rechtsanwalt **Bönnner** bewohnt, 5.97 ar,
Flur A Nr. 2431/1623 daselbst, Garten hinter diesem Hause und längs der Rampe, 12.98 ar,
Flur B Nr. 2432/1623, Grashof, dahinter gelegen, 13.75 ar,
Flur B Nr. 2433/1620 auf'm Rampe, Garten und Acker, 26.90 ar,
Flur B Nr. 2680/497 daselbst, do., 22.37 ar,
Flur B Nr. 2693/121 daselbst, do., 19.07 ar,
Flur B Nr. 2921/119 daselbst, theils an die Chaussee stehend, Garten und Acker, 40.32 ar,
Flur B Nr. 2674/121 daselbst, Acker, 1.05 ar
sollen und zwar die Grundstücke ganz und getheilt, zwecks Auseinanderlegung öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.
Termin dazu ist auf **Donnerstag den 14. November cr., Nachmittags 2 Uhr**, in der Restauration des Herrn **Friedrich Blecher** hier, Marburgerthor, anberaumt, wozu ich höflich einlade. Die Bedingungen sind auch vorher bei mir zu erfahren.
Saber, Verwalter.

D. & M. Spickermann, Siegen,

Kölnerstraße 72.

Special-Geschäft für Mäntel u. Costüme,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Regen-Mänteln, Promenaden-Mänteln, Rad-Mänteln, Paletots und Herbst-Umhängen in den neuesten Façons.

Neuheiten in Kleider- und Mäntelstoffen, Kinder-Mänteln und Unterröcken.

Beste Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Wein-Großhandlung

von **Seibert & Tillmann in Coblenz.**

Hoflieferanten Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.
Mit dem heutigen Übertragen wir den Wein-Verkauf unserer Weine für Siegen und Umgegend:
Herrn Leonh. Busch, Siegen, Kölnerstr. 186.

Durch Übernahme obiger Agentur bin ich in den Stand gesetzt, vom billigsten bis zu den hochfeinsten Weinen liefern zu können.

Auf Lager befinden sich:

Moselweine.

Brauneberger Auslese,
Johannisberg,
Erdenker Treppchen,
Dom Scharzhofberger,
Graacher Auslese,

Rheinweine.

Scharlachberger,
Fischweinschmelz,
Geisenheimer Rothberg,
Marobrunner,
Küdesheimer Ginterh. Domaine,

Ohligsberger Auslese

per Flasche von Mark 1.50 bis 15.00.

Von billigen Weiß- und Rothweinen halte ich stets großes Lager, per Flasche M. 0.60, 0.75, 0.85, 1.00 und 1.25.
Für Privatpersonen, sowie Hochzeiten, Kindtaufen u. gebe ich kleinere Gebinde, von 25 Liter an, zu en gros Preisen ab.
Für Reinheit der Weine garantirt das Renommee obiger Firma.
Um geneigten Zuspruch bittet

L. Busch, Weinhandlung,
Kölnerstraße 186.

W. & C. Reichlandt,

Sandstraße.

übernehmen unter Garantie in bekannt zuverlässiger u. hochgehöriger Ausführung alle Installationsarbeiten für Wasserleitungen.

Installation

von Wasserleitungen für Wohngebäude und Gartenanlagen.

Feuerhahn-Einrichtungen

für Lager und Fabriken.

Wasserdruck-Ventilatoren.

Hydraulische

Maaren- u. Speise-

Aufzüge.

Wasserkraft-Motoren,

Hoch- und Niederdruck-

Wasserheizungen etc.

Lager

in allen Wasserleitungs-Gegenständen.

Alle Arten Säbne.

Wandbecken, Klosetts

Badeeinrichtungen,

Hof- u. Gartenhydranten,

Berieselungs-Apparate,

Springbrunnen.

Großes Lager in Röhren

für Druck, sowie Leichten

für Abfuhrleitungen.

NB. Nach Fertigstellung einer jeden Leitung unterwerfen wir Röhren u. Säbne dem vorgeschriebenen höchsten Probedruck von 15 Atmosphären.

ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

(früher Eisenbahn-Station Saardt a. d. Sieg),

Eisen- und Metallhandlung

(Lager an dem Bahnhof, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhof an der Siegen-Hagener Chaussee)

unterhält stets großes Lager in:

Bau-trägern in allen Profilen und Längen,
ferner in L-, T-, Fenstereisen und allen anderen Façoneisen.
O-, □-, □-Eisen (Stab-Walzeisen), Dachfenster, Kellersenker, Ramin-schieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken: Gasröhren, Zinn-röhren, Bleidröhren, Zinkblechen, Weißblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn und anderen Metallen; Gußstahl und anderen Stählen, Ketten, Draht-nägeln, Drahtstiften, Pumpen, Waagen und Gewichten; allen Arten Schrauben, fertigen Achsen, Defen und Kochherden, Küchen- und Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen für Schlosser, Schmiede und Schreiner, sowie Eisenwaaren aller Art. Pulver und Schrot.

Preise billigst. Lieferung prompt.

Wasserleitung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung aller einschläglichen Anlagen unter Garantie. Alle Leitungen werden nach Fertigstellung mittelst Druckwasserpumpe, unter Kontrolle des Wasserbaumeisters, mit dem amtlichen Manometer auf 15 Atmosphären Ueberdruck von mir probirt.
Mein reichhaltiges Lager in completen Badeeinrichtungen, Badesen und Wannen, Klosets, porzellanen und gusseisernen emaillirten Wasch- und Ausgussbecken etc., halte ich ebenfalls bestens empfohlen.
Kostenanschläge und Beschreibungen frei.

Fr. Dienenthal.



Siegener

Krieger-Verein.

Hauptversammlung

am Sonntag 3. Nov. d. J.,

Nachmittags 4 1/2 Uhr,

im Hofe des Herrn **Heinrich Klein**

in Hammerhütte.

Tagesordnung:

1. Auswahl von drei Mitgliedern der Ballotage-Kommission.
2. Wahl der Weihnacht-Kommission und der Sammler.
3. Auslosung von 10 Garantiescheinen.
4. Vereinsangelegenheiten.

Siegen, 24. October 1889.

Der Vorstand.

Billetskunde

Donnerstag 31. Octbr., Abends 8 Uhr:

in der Kleinfinderschule

zu Hammerhütte.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.

Parterre 1.00 M.

Orchestra 1.50 M.